

PRESSETEXT

Joe Bradley

Rejoice: Drawing and Sculpture

21. April – 25. Mai, 2023

Eröffnung am Donnerstag, 20. April, 18 – 21 Uhr

Lichtenfelsgasse 5, A-1010 Wien

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *Rejoice: Drawing and Sculpture* ihre fünfte Ausstellung des US-Amerikanischen Künstlers Joe Bradley zu präsentieren.

Der Titel der Ausstellung sagt schon alles: *Rejoice* – erholen Sie sich Sie nach einem langen Tag/Woche/Monat/Jahr, an dem die Welt Sie durch den Wolf gedreht hat. Tauchen Sie, wie die rote Kugel in der meisterhaften Skulptur *Moonlight*, in eine neue Phase ein. Die spirituelle Reise von Körper und Geist ist ein ebenso klassisches wie ernstes Thema, das Joe Bradley in diesen Skulpturen, wie es sich gehört, mit Humor behandelt. Seine ironische, kontraintuitive Herangehensweise honoriert die Reise und macht sich gleichzeitig über ihre Schwierigkeiten lustig: Die Glühbirne ist auf dem Boden befestigt. Jede der Skulpturen in dieser Gruppe ist so beständig und anspielungsreich, wie Bradleys Zeichnungen flüchtig und in sich geschlossen sind. Sein stets wiedererkennbares Gekitzel fängt seine Ikonografie und Zeichen mit einem weit ausgeworfenen Netz ein. Diese Skulpturen bestehen aus gefundenen, gemachten und zusammengesetzten Objekten und verfolgen das Ziel, einen Zustand von Körper und Geist darzustellen.

Lotus Feet zum Beispiel offeriert vom Körper abgetrennte, seltsam stoische Füße zur Meditation, wie wir sie zu den Füßen eines spirituellen Lehrers praktizieren würden. Die würdevolle Anonymität dieses Objekts steht im Gegensatz zu den demütigeren, nach Pfannkuchen aussehenden *Feet*, die an Philip Gustons gequälte Gliedmassen denken lassen. Die beiden Arbeiten zeigen, ohne darüber aufzuklären, das Heilige und das Profane. Der fließende Übergang zwischen den beiden Zuständen ist das Thema dieser Ausstellung: Um vollständig zu sein, müssen wir beides zulassen. Bradley unterstreicht dies auch bei der Präsentation: Was wir normalerweise als „Sockel“ ansehen, ist genauso wichtig wie die scheinbare Hauptfigur. Keine seiner Skulpturen stellt diese Ebenbürtigkeit der einzelnen Bestandteile infrage.

Die gekrümmte, schattenartige Figur *Agony*, mit dem von den Händen eng umschlossen Kopf auf einem verschrammten weissen Sockel, wirkt durch ihre klaustrophobische Umgebung noch ergreifender. In *Despair* dehnt sich die weisse Fläche wie eine herabstürzende Klippe um eine gebeugte Frau aus und macht das Gefühl der Hoffnungslosigkeit, das der Titel benennt, spürbar. *Repose*, bei dem sich ein Bildhauermodell auf einem riesigen Arbeitstisch ausstreckt, vermittelt uns ein Gefühl von echter Ruhe und tiefer Entspannung. Es spielt mit unserer eigenen Wahrnehmung, indem es uns vermeintlich an einen weit entfernten Punkt versetzt, von dem aus wir die Szene betrachten, um nicht zu stören. *Awakening* bringt uns zu einem Athleisure-Model-Körper in einem Moment der Anmut. Hier wird die konsensfähige Vorstellung aufgegriffen, dass Wachstum nur unter besonderen Bedingungen möglich ist.

Und wenn man wach ist, was dann? *Liberation* beschreibt es – Mann und Glühbirne (das Symbol des 20. Jahrhunderts für „Idee“), und doch stehen der Gipskopf und die Holzbirne Seite an Seite. Das Licht des Bewusstseins ist eingeschaltet, aber unsere materiellen Bedingungen ändern sich nicht. Es gibt kein Bewusstsein ausserhalb von uns selbst: Die Vorstellung eines unabhängigen Ichs ist eine Illusion. *Liberation* ist genau diese Erkenntnis, und TV ist beinahe das Gegenteil: ein solider Kasten, der seinerseits ein Behälter für das Bewusstsein einer Maschine ist. Die Verbindung von Maschine und Mensch findet bei *Jnani* and *Beaujouis Car* statt, diesen beiden verschmelzenden Kitschversionen der zehnten Generation von „authentischen“ Totems und generischen Spielzeugautos. Das ist buchstäblich Kultur in Bewegung: eine neue Vision von gewolltem und ungewolltem Austausch.

GALERIE EVA PRESENHUBER

Jedes Objekt ist vollständig, präsent und ohne materielle Zweideutigkeiten. Wenn man genau hinsieht, sind sie immer noch zusammengestückelt genug, um entschieden menschlich zu sein, zusammengehalten von Bradleys Anliegen. Wenn man ihnen zufällig begegnet, ist das in etwa so, wie der Künstler auch ihre Entstehung beschreibt: draussen in der Welt zu sein und genau das Richtige zu finden. Bradleys Zeichnungen kartieren diese Erfahrung in einer Kurzschrift, die auf die äusseren Gegenstände und die innere Haltung verweist, die erforderlich ist, um seine Bilder auf der Leinwand zu ergründen. Jede seiner Skulpturen ist ein Moment des Innehaltens und der Kontemplation, der einen Schauer des Entdeckens zu einem Moment der Erkenntnis werden lässt.

Dan Nadel

Joe Bradley wurde 1975 in Kittery, Maine, geboren. Seine Arbeiten waren Gegenstand zahlreicher Einzelausstellungen namhafter Institutionen, darunter das P.S.1 Contemporary Art Center, Long Island City, NY (2006); Le Consortium, Dijon, Frankreich (2014); BOZAR, Brüssel, Belgien (2016-17); und Albright-Knox Art Gallery, Buffalo, NY (2017, reiste ins Rose Art Museum an der Brandeis University, Waltham, MA). Zu den jüngsten Gruppenausstellungen gehören *Silicone Valley*, P.S.1 Contemporary Art Center, Long Island City, NY (2007); *ab-straction-al*, Museum 52, New York, NY (2009); *New York Minute*, Museo d'Arte Contemporanea di Roma, Italien (2009); *EXPO 1: NEW YORK*, MoMA PS1, Long Island City, NY (2013); *The Inevitable Figuration*, Centro per l'arte contemporanea Luigi Pecci, Italien (2013); *The Forever Now: Contemporary Paintings in an Atemporal World*, Museum of Modern Art, New York, NY (2014); *New York Painting*, Kunstmuseum Bonn, Deutschland (2015); *Progressive Praxis*, de la Cruz Collection Contemporary Art Space, Miami, FL (2016); und Albright-Knox Art Gallery, New York, NY (2017, war bis 2018 im Rose Art Museum at Brandeis University, Waltham, MA).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Verkaufsteam (onlinesales@presenhuber.com).

Für Pressebilder und Informationen wenden Sie sich bitte an David Ulrichs PR (press@presenhuber.com, +49 176 5033 0135).